



Der sterbende Wald

Von Magdalene Künd

Die Rosen hängen blütenlosend über der Gartenmauer, die halberfunken im Hollenbergehüchlicht steht. Das lebende Gels endloser Kornfelder wagt bis zum tiefblauen Waldsaum unter dem Horizont.

Herta Materne stand vor dem Forstlof am Manfcherlofe und fchaute über die Kornfelder, nach dem fernem, dunkeln Streifen, der sich unter dem Horizont hinzog — Hunderte von Meilen.

Die Romintener Heide — —

Endlos dehnt sich die Weite nach Aufiland hinein.

Groß fchaunen ihre Augen in die verflimmernde Endlofigkeit . . .

Herta Materne konnte nichts von der großen Welt draußen. Sie würde sterben, wenn man sie aus ihren Wäldern nähme. Sie ist aufgewachsen wie ein schönes, großes Tier mit tiefen Trauinaugen, auf deren Grund etwas schlüft — schwer zu weichen und gewaltig im Erwaechen. Es war die Seele der weiten tiefen Wälder — in der die Urkräfte der Menschheit schlafen.

Ringsum in der Buchenforst fchlagen die Ameln. . .

Die Ferne ist ganz blau und grün von Himmel und Wiesen und Wald. —

Herta Materne geht durch den Forstlof. Schwere fchreitet ihr Fuß. Vor den grünverwachsenen, fiefenrigen Fenstern wehen die weichen Vorhänge im heißen Sommerwind. — — Ein Wädeln aus der Ferne. Die Diana in ihrem Heil voll Junge. Eine rotslose Angst ist in dem Tier. Herta greift fchluchsend in das weiche, warme Bewußt — die Ferntrieb drängt hinfertend den Kopf an sie.

Ein Teufel auf dem Hof draußen.

Water?

Ich bin da, mein Kind.

Schweigend stehen beide in der Fensterrifische. Der Oberforst umficht den jungen Körper seines Kindes, in dem das Leben pocht. —

Ich muß wieder gehen, Herta. Er greift nach seinem Gewehr.

Lebewohl, Water.

Geh mit mir, Kind. Eine bange Sorge ist in den Augen des alten Mannes. Du weifst nicht, was in den nächsten Stunden hier gefchehen kann. —

Mein Vater. Ach bleibe hier!

Der Mann reißt ihre die Hand. Es ist noch früh am Morgen. Den Nachmittag bist ich wieder da. Er fchreit der Diana über die Befänge lind ging.

Wieder steht die junge Frau am Fenster.

Rauchfchwaden stehen über den endlosen Waldbergen.

Die brennenden Forstlöfe der Romintener Heide —

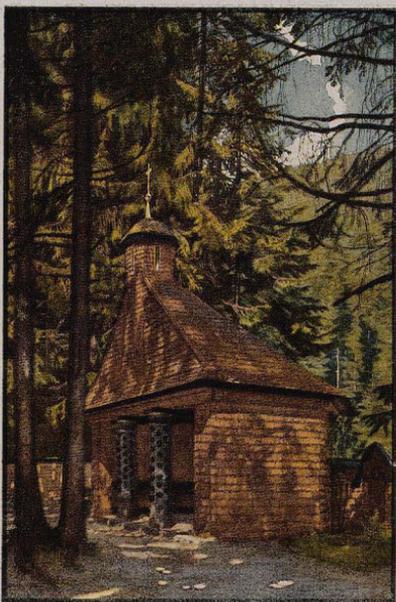
Um den Forstlof bräut die Mittagsglut. Alles hämmt der Sonne. Es riecht nach Heu und Strohlofen und all der bunten Bauernblumen, die sich hüften dem gelinen Gartenzaun drängen. Heiß finkt das Harz aus den Kiefern. —

Hier steht ein Baum, wo die spanische Kreffe schlüft.

Waldlof lautst sie in die Stille, durch die das Korn raunt — durch die der Wald brandet wie weiffandendimfme Orgeln. — —

Wie still es ist! Weitem gingen alle Glocken im Land — anagulo fchlagen sie von den Holzstümmen. Stille!

Es fchreit aufstehend den Kopf in die Hände. Der Wald fchüttelt sich im Mann feht Gewiffen. Er ist fahm bewogen. — Herrgott, wenn der Feind



Vom Ehrenriethof des Bayer. Jäger-Bal. 3

Schwarz

Morgenläuten

Heute trieb der Morgenglocke erster Lou
Hert und mächtig, wie ein grünes Palmenblatt da-
Und wie langsam Hall um Hall erquoll, von,
Wär, als ob die Luft von Blättern fchwoh,
Blätter, die sich zwandertanden,
Wie ein einziger Wäfel sich verbanden,
Wie, beim flets erneuten vollen Lohne
Ciner Palme lichte Miefentone
Herlich über unser Land sich spannte. —
Und ich fühlte, wie mein Herz entrante:
„Schwenter,“ sprach ich, „unter allen Bäumen,
Nimm des Friedrichs fchau ich dich in Träumen?
Dey, wenn der Glockenfchall verflangen,
Wiefst du ftergend noch emporgefchwungen?
Brute fiert in Wolten wäffendbar,
Heiß dich morgen in der Wäue klar,
Mit dem goldengrünen Felt, dem runden,
Hinfie Schmerzen heilend, unfre Wunden?“

Erfta Spann-Wäefisch

Abend

Laternen brennen in den Abend
Gelbe Wäue ein.
Schienen, die durchs Dunkel fiefen,
Leuchten ungewiffen Schein.
Platene, die im Schwarz des Himmels
Felt errint,
Wölft ich, will die Schale fehn,
Wie die Kränen Gottes fammet,
Wenn der Rau der Näfte firt.

Georg Wittling

bis hierher käme! Nur wenige Kilometer trennen sie von der Romintener Heide — was dort ist, kann leicht bis hierher kommen. Aber noch liegt die Stille fimmer über der Weite. Nichts Wiffen und alles Fiefenheit ist grenzenlos. Ruhelos raunt das reife Korn . . . mer wird es fchneiden und heimföhren — oder wird es in wenig Tagen getreten feyn, vermieft all das reife Leben — fe find draußen, Bluttaut geworden über Nacht! — die, die das Korn fehen.

Herta geht ins Haus. Sie fteht am Herd und hocht Beeren ein. Sie tut ihr Tagewerk weiter. Stunde um Stunde.

Der Tag liegt.

Der Vater ist noch nicht zurück. Warum kommt er nicht? Sein Reiter liegt kaum eine Stunde weit. Herta fchauf immer wieder aus. Sie geht ein paar Schritte den Pfad nach dem Walde zu. Mähend ist der Boden, wie Under fprühen trodrene Wädeln und Weidertaut unter ihren Füßen. — Die Sonne fteht hoch im Wäffing!

Es ist, als jet die Welt mit einemmal gefahren.

Das grenzenlose Schweigen der Zeit fteht über der Weite — in der die Angst fchauert — die Angst vor dem ersten Laut, der aus dieser Stille emporschreien wird — quallend aus der reifen den Ferne vor aller Zerflörung. Ein Schreit, lo fachtbar, daß die ganze Erde auf ihn lautet.

Ferntinn ringsum am Horizont die Wälder der Angerapp — die Romintener Heide — Seen und wogenden Korn.

Ein Organ von wogendem

Korn. Ein wider, heißer Duft frönt in vollen Wägen . . .

Kornfelder, unabhafbar von Horizont zu Horizont. Ich wachte und fchaffe das Brod — ich bleibe und werde —

Wie Herta lo in tiefem Sinnen über das reife Korn hindrauf, da werden die alten, mächtigen Fiefenlofchreien in ihre lebendig. Das Weigen kann — das Urbild, das Symbol alles Lebens. Das in der Erde litet und taufendfaches Leben zeugt. Das Korn, das wächtig und blüht und zur Reife fchreitet wie eine Frau. —

— Den Weg aus dem Wald fchüttet und folpert noch ein letzter Bauernkären, das Pferd angepfecht von fchreitenden Frauen. Bunte Wädel und wogende Kinder auf dem Wagen. Sie nähern zwifchen den Kornfeldern hin nach der nächsten Stadt.

Die Stadt ist weit. —

Der Baum enterte fih — die Stille fritt ihn auf. Herta lehnt am Turflok — hinter dem Wald ist der Feind gefehen worden — die Trauen fchrien es ihr im Vorüberfahren zu.

Der Wald! Sie dürfen nicht durch den Wald! In die Hände finkt die Herta, zieht den eisernen Bauerngürtel vom Heft — reißt einen Holzbrand aus dem Feuer und rennt hinein durch den Hof über die Heide in den Wald. —

Heifer Brandgeräuf erfüllt die flaubige Landftraße. Das Wild fließt in wider flucht aus dem Wald über die Felder. — Zwifchen dürem Gras und Weidewägen laufen die Flammen am Boden her — blüffend — jenes unheimliche Krähen, das fchauriger ist als das hohe Lodern der Flammen, wird immer färer — das Feuer rennt die Stämme hinauf, fritt profzend die Kronen — ein Lohen, ein Berfen und Krachen ist im Wald — hällliche Glut flaut blauwächtig — der ganze Wald ist ein Feuerriegel!

Herta harzt nach dem rothdurfloderten Brandquintum hin — wie der Wald im Todeskampfe ringt —!



Muschelfischer in der Mondnacht

Hans von Bartels †



Sonntag in einem podolischen Dorfe

Alexander Salzmann

Immer wieder wittert der Oberförster in die heiße Luft. Der Wind trägt einen brenzlichsten Geruch herüber — dort drüben vom Manthervorsee her. Der alte Mann ungerührt hat die Zischkante. Das Herz will ihm stillstehen. — Es ist ein Pulverdampf — es ist der hitzige, sengende Geruch nach verpöfchem Laub. Scharf spähen seine Augen in die Ferne. —

Aber der Forst liegt ein hochhohlerger Rauch, Der Wald brennt! Der Wald am Manthervorsee!
Der Oberförster rennt im Stall, aber die Pferde sind längst fort. Und kein Kind in dem einjamen Forstlof! Sein Kind, das ein junges Leben trägt.

Queralbein stürzt der Alte. Aber Heidekraut, durch dorniges Brombeerragitter. Das Unterholz schließt über ihm zusammen — er gleitet die Hüfte hinunter und schwingt sich zwischen dem Jungholz drüben in die Höhe.

Der Vater hält die Herta fest umschlungen. Heiß stürzt es ihm aus den Augen.

„Der Wald ist tot.“ Sagt sie. „Der Wald hat lieben müssen für die Menschen.“

Still liegen die Beiden nach dem Wald hinüber, dessen Stämme verkohlt und zerborsten, wovon denen ungetreuen Windbruch gefüllt in Dorngestrüpp und verdorrter Kronenwiegeln liegen. Noch glimmt es zwischen dem Geruch der verbrannten Aeste — blau wirbeln die Rauchschwaden auf — es proffelt an herzigen Stämmen in heller Flamme hoch. Gierig sieht das Feuer.

„Ich wußte mir keine Hilfe. Vater. Der Teufel war schon in der Wäpfe. Ich hatte solche Angst! Nicht um mich — aber ich trage ein Kind von ihm und wenn mir der Gohob sterben müßte — der blühende Frauenhörer zitterte. „Da warf ich den Brand in den Wald!“

Der Tag neigt sich rot über dem sterbenden Wald. Bis zum Horizont zeigen die Felder — raunt das Leben in dem weisen Korn. . . .

Gedankenpäre

Die Vollkommenheit muß wenigstens den Anschein von Fehlern haben, um lebenswürdig zu sein.

A. muß den Wert der Dinge an ihrer Unverständlichkeit.

Wenn man mit dem Strom geht, kommt man immer irgendwo an.

Die Sitten sind oft viel grausamer als die Gesetze.

Wie es Leute gibt, die ihr Brenneisen an einer Feuersbrunst erhitzen möchten, so wünschen andere, die Stadt anzuzünden, um ihr Ei zu kochen.

Für zwei Liebende braucht es oft ein Jahr, um sich zu finden, und nur eine Stunde, um auseinanderzugehen.

Eines der guten Mittel, morgen etwas zu sein, ist, heute etwas zu scheinen, was man nicht ist.

Auf irgendeinem Gefindeballe (o Zeiten!) wird ein Herr einer leichtgeliebenden Dame vorgefelt. „Was ist er denn?“ fragt sie. „Er macht Berie.“ „Ist er denn so reich?“

Nichts macht einen deutschen Schriftsteller so bekannt, als wenn er von einem unbekanntem ausländischen Autor ipridit.

Alfred Friedmann

Der Feuerkönig

's ist lange her,
Als der Feuerkönig noch auf dem Meer
Im Nagen herum in Nacht und Sturm
Sich sehen ließ auf dem Wolkenturm.

Schwer sahst die Brigg auf zorniger See,
Führst in die Tiefe, sähest in die Höf.
Alle blühenden Augen hat die Nacht
Alle schon zugemacht.
Ein schwarzer Riesenarm am Himmel streckt
Sich immer weiter, reckt
Die Klauen gieckig nach dem Mond und deckt
Im Nu
Pechschwarz ihn zu.
Und es heult und pfeift und saust und braust —
Es ist eine Nacht, daß dem Teufel graust.

Schwer sahst die Brigg auf zorniger See,
Führst in die Tiefe, sähest in die Höf.
„Mörder an Bord“
Brummt der Kapitän
In den Boot hinein. —
„Bootsmann, sieh dort!“
Ruft der Kapitän,
Da tümt sich auf
Ein Wolkenschiff,
Und oben zukt ein heller Schein —
„Barbord, wohin der Bug sich dreht!“ —
„Ich seh', daß der Mond dahinter steht.“ —
„Das kann vom weisen Mond nicht sein,
Das ist ein roter Feuerchein.
Bootsmann, siehst du's dort nicht glüh'n?
Sahst du nicht oben zwei Funken sprüh'n?“ —
„Ich denk', Kapitän,
Stenfschnuppen werden's gewesen sein.“
„Bootsmann, das war ein andres Licht;
Stenfschnuppen fallen, die steigen nicht.
Zieh schau, wohin der Bugspriet zeigt!
Was fahst du dort?“ — Der Bootsmann schwieg.

„Schau' schau'! Der Wolkenturm,
Duchleuchtet ganz
Von Blitz und Glanz,
Er sähet, er steigt heran im Sturm!
Bootsmann, siehst oben die Gestalt,
Um die ein glühender Mantel wallt,
hoch aufgerichtet sehn?“ —
Der Feuerkönig läßt sich sehn! —
Er schwingt sich vom Turm — er sitzt auf der Rah —
Er springt herunter — nun steht er da,
Steht vorn auf dem Bug im Feuerklang.

Von Acherlach ist sein Mantel ganz;
Seine Krone flammt; sein Schwert das blüht;
Und wie es Funken sprüht und spritzt! —
Bootsmann, du wendest dein Gesicht —
Neines Gewissen hast du nicht.
Wer's hat, bleibst ruhig vor ihm sehn
Und kann ihm fest in die Augen sehn. —
Bootsmann, der Feuerkönig winkt nach dir.
Dreh dich herum! Er schwingt nach dir
Sein blühend Schwerd, wie der Hentler tut
Zur Sühne für verpöfches Blut. —
Bootsmann, denk' an Annemarell!
— „Die Richter sprachen mich frei!“ —
„Warum denn zitterst wie Espenlaub? Jan! Jan!
Du hast es doch getan!“ —
Mörder von Bord! — In die See hinaus!
Sahst Jint das Schiff mit Mann und Maus!“ —

Der Bootsmann stürzt sich über Bord.
Der Feuerkönig steht nicht mehr dort;
Er fahet davon auf dem Wolkenturm —
Die See wird milber und schwächer der Sturm.

Albert Matthäi

Der Hackbraten

Wenn unsere Mutter sparen mußte, gab es Hackbraten. „Mutter“ sagte unser Jungfer, kritisch mit der Gabel hochend, „ein Häfel: Welcher Unterschied ist zwischen einem Hackbraten und einer Semmel?“ — „Ja?“ — „Keiner.“

Sagt ward sie zornig, unsere Mutter. Mehr als die Hälfte Semmel fei es nicht dreiviertel allerhöchsten, und der Rest fei blankes Fleisch. Ob er uns nicht schmecke?

„Doch, doch, köstlich!“ lachten wir und kauten wir und kämpften fröhlich gegen ihre Tränen. Und gelobten ihr in ihre harte Arbeitshand, wenn wir erst genug verdienten: ein Hackbraten würde für fei aufgehoben werden, wo nicht eine Spur von Semmel. . . .

Im fünften Kriegsjahr war ich auf Besuch bei meinem jüngsten Bruder. Es gab Hackbraten. „Bruder“, sage ich, kritisch mit der Gabel hochend, „ein Häfel: Welcher Unterschied ist zwischen einem Hackbraten und einer Semmel?“

„Mensch, wo soll ich jetzt noch Semmeln herbe?“

„Hm, und was das Fleisch betrifft,“ beharre ich, „is“

„Fleisch?“ und was ist das?“

„Hm, kein Fleisch und keine Semmel? wie leicht halt du Kartoffeln hinenge?“

„Bist du von Simmel? Keine, edle Kartoffeln in einen geschloffenen Saft.“

„Nun, lieber Schwager,“ kann keine Frau heringegulst, „und wie schmekt dir denn mein neuer Saft?“

„Köstlich!“ lache ich und kaut mein Bruder, „köstlich!“ Und heimlich lösen wir uns an und blingeln: „Weißt du noch, wie bei Muttern —“

„Was a war bei Muttern?“ spitzt die Schwägerin die Ohren.

„hat man die Zusammenlegung auch nicht 'rausbekommen,“ gelache ich mutig.

Tränen.

„Auch wie bei Muttern,“ tröste ich, „tröste ich. Die Tränen sind verriegelt. Wir haben uns geeinigt: Hackbraten wechseln, Tränen bleiben, köstlich aber ist die Kunst der Hausfrau.“

Fritz Müller

Märchen vom schlechten Kerl

Wir fahen an einem Herrensitz vorüber, auf dem ein alter Lebemann gehaut haben soll. Das Indentem an der hohen Mann ist noch lebendig, und unter Kutcher kann es nicht lassen, seinen Senf dazu zu geben.

„Na där, där olle Schwemmel, fo e Ender! Ist die fahre ein Lebemann? Dozumal wo'ch mit'n Guttliche, was kein Kutcher war, diefe Dinde, un där dad mer mol derzäh'n, daß er ufte ohmds ummer älken d'n Härn vo' Bodwiz neinföhren mußte. Dann wußt se, dorten ungen hob der Saunkel!“ (ganz flüsternd, in breitem Hochdeutschn), „eine Lebenbählerin gehäht.“

„Zu laß mir die Sache durch den Kopf gehen und bereife: Ach, fo, seine Frau hatte da eine Lebenbählerin —“

Aber der Kutcher eintrittet: „Aex, ä' l. M. geh!“

Der Typ

Ich hatte mit meinem kleinen Jungen eine Weife gemacht — sein Kindergepländer würgte mit den Händen — und landete in einem Hotel, in dem uns alles aus dem Hansfuchtel mißfiel.

Er war ein halber Junge, klein und zart. Mein Zuh sagte: „Water, das ist mir ein Hansfuchtertiel.“

Dann gingen wir in's Frühstückszimmer, wo ein ganz robuster Mensch den Tisch gegenüber zierte. Ein proziger, abgährt fettmännlich aus der Reihe der reinen Reichen.

„Sieht du, Vater,“ sagte mein Junge, „der da ist der Hansfuchtel.“

H.



Farbige Majolika

Bachanten

Hermine Goossens (München)

Der grasgrüne Wagen

Von Elisabeth Mayer

Chaja hatte den grasgrünen Wagen mitgebracht in die Gise und Schachre die große Trommel und das lange Seil. Ein Junge, der Frau Bruder, und ein Mädchen, des Mannes Schwester, dürfen mitgehen durch die Welt.

Den Grasgrünen zieht ein Esel. Dem werfen sie eine rote Schabracke über, wenn sie ins Dorf kommen. Die Jungen springen lachend voraus. Schachre schlägt die große Trommel, Chaja gibt lachend und winkend ihre süßige Schönheit den frechen Blicken der lässernen Burischen frei. Was fährt sie's, wenn die sie beschwagenden Weiber mit langen Fingern auf sie zeigen. Die zwingt schon ihr Mann, wenn er halbnaht vom hohen Seil herab seinen Fußhände zuwarf.

Es ist Abend, und sie ziehen den Wagen in einen alten Hof. Der Esel kommt in den Stall. Spät in der Nacht erst gehen die vier zur Ruhe. Grasgrünes Häuschen, schlaf nun! Hörst Du, sie singen Dir ein Schlummerliedchen von Liebe und Nacht und Schlafen. Dem Holz innert! Die bunten Vorhänglein ziehen sie vor Deine gläsernen Augen: Du sollst schlafen! — Die Narrenkleider, die sie tragen mit gepfeilm Luffstimm, legen sie gähnend ab. Das Lied verstummt. Wenn der Nachtwächter durchs Dorf wandert und im alten Hof su-

chend die flackernde Laterne emporhebt, geht durch den grasgrünen Wagen ein letztes Zittern. — So war's im Wald gewesen damals, und im Feld, und morgen wird's auf der Landstraße sein. —

Der große Bruder wird wohl eines Tages vom Seile stürzen und die große Schwester mit einem Trüfler in die Weite gehen. Dann sind der grasgrünen Wagen mit dem Esel und die große Trommel herrenlos geworden. Der Junge wird aufs Seil steigen und vom Wagen herab das Mädchen zur Dürne werden. Das lernen sie jetzt. Die Fahrt im grasgrünen Häuschen ist krautig. Menschen bieten sich an und schlagen die große Trommel, um zu leben und am Ende sich zu Tode zu stürzen. Blakate, bunt und grell, flackern die Kunst ins Babilikum. Fragt nicht, wo sie geboren, wo sie enden wird. Staunt das Weib an, das beim Esel mit der roten Schabracke flieht, und die Kinder tanzen leise, wie sie es kann, und beunruhigt den Mann auf dem hohen Seil. Weicht er sich den Hals, folgt ein anderer ihm nach. Zwischen Himmel und Erde schweben viele, und das Weib lacht sie. —

Der Esel zieht stolz den grasgrünen Wagen mit Mann und Weib und Kindern, die sich lieben, von Dorf zu Dorf und denkt nur an die rote Schabracke, um die ihn jeder Klatscheran beneidet. Gänge die nach Glocken an deine langen Ohren, Grauer, und laute den Weigen ein, den die Dier, die du durch Staub und Schmutz ziehst, tanzen! —

Der Empfang

Der Mann kam nach vier Feldzugsjahren in sein Aelckartal zurück, und die Frau saß ihm in die Arme.

Aber nach der schönen menschlichen Szene wurde der Mann offiziell, schüttelte das Haupt und bekannte, vom dem Empfang enttäuscht zu sein.

Die Frau riß die Wangen weit auf, schluckte eine Träne hinaus und machte auf die Dinge aufmerksam. Die Männer nie sehen: die festliche Stöberung, den Glanz der Gardinen, die Grendelfeuer in einem Frauenherzen, und — die Kühe, die Kühe, die das übrige erst noch zeigen werde.

Aber der alte Soldat sagte es rund heraus: „Wo sind die Blumen? Und über der Eitr das herzlich Willkommen?“ Wenn einer vier Jahre lang draußen im Dreck an solche Infanziersbilder gedacht hat, dann will er die Erfüllung aller Einzelheiten seiner Träume. —

Die Frau weinte.

Aber der Mann legte feierlich einen Zwanzigmarschein auf den Tisch. „Sieh, da kaufst du nun Blumen undsomweiter und richtest alles schön her. Und ich geh unterdessen in eine Wirtschaf und komme dann erst eigentlich vom feldhe heim.“



Der Maler

„Wissen Sie, solch' eine Republik ist kostspielig: man braucht so viel von dem teuern Zinnober.“



Eislauf

Georg Pfeil †

Besuch

Von Norbert Jacques

In meiner verlorenen Heimat starben die zwei Lehnen des Stammes. Sie starben an ein und demselben Tag, in demselben Haus, Wand an Wand.

Ich reiste hin; da waren sie schon begraben.

Ich ging auf den hochgelegenen Friedhof und sah ins Tal meiner Jugend. Der leise Herbstwind flog aus den Wiesen und rang sich an den Schlöten des Hochofenwerks empor. Und der Herbstwind entließ die Erlebnisse meiner Jugend mit einer Inbrunst, daß ich mich ihrer erwehren mußte und die Fäuste über die Brust zusammenklatzte und weinte.

Die Stadt sah ich, die mein Vaterhaus trägt, hoch auf ihren Felsen liegen, süß und lieblich in ihrer Silhouette, grau und hart in ihrer Seele.

Ich ging durch die Straßen und sah Jugendfreunde. Sie schauten mich an, betroffen ob des Fremden und erkannten mich bald. Da wandten sie sich ob, denn sie erinnerten sich, daß ich einst in einer Not, die sie nicht verstanden, mich öffentlich gegen dieses Land gewandt hatte. Ihre Augen verloren vor mir die Neugierde, und zwischen ihnen und mir stieg ein kalter Rauch auf. Sie gingen vorbei, ohne zu grüßen.

Aus meinen Schritten auf dem Pflaster der Stadt klang das Wort: Verräter! zurück.

Meine Gedanken ließen ihnen sagen: Wenn ihr keine fremde Überzeugung mehr achten könnt, so reicht eure eigene Überzeugung nicht höher, als die kleinen Kirchtürme eurer Dörfer im Wiesental.

Und leidend ging ich weiter dem Bahnhof zu, den Staub abzuschütteln dieser Gegend, verbohrt, verlotcht, verliebt. Eng errichteten die Straßen beiderseits ihre glatten alten Häuser im herbstlichen Dunst. Wie durch Schluchten ging ich.

Da raulte es leicht rechts und links von mir, und kühlte harte Griffe nahmen meine beiden Hände. «Bonjour!» sagte es zweimal zum Gruß, rechts und links. «Adieu!» sagte ich und erwiderte nicht. Es waren die Skelette der Toten, die sich mir zugestellt hatten.

Aber die beiden sagten dann kein weiteres Wort. Sie gingen bloß mit mir dahin. Sie waren nur ein Hauch. Ich hatte auf einmal den zehrenden Wunsch: Segnet mich, geliebte Tote! Segnet mich. Reife meiner Heimat, die mit treu geblieben sind!

Nebst durch ihre harten Griffe strömten die Erinnerungen und säuvelten in mich hinein. Und waren auf einmal schwerer als Blei, schwerer als die Felsen, die die trügerisch liebliche Silhouette der Stadt trugen.

... Verflucht! Verstoßen!

Armer Kerl!

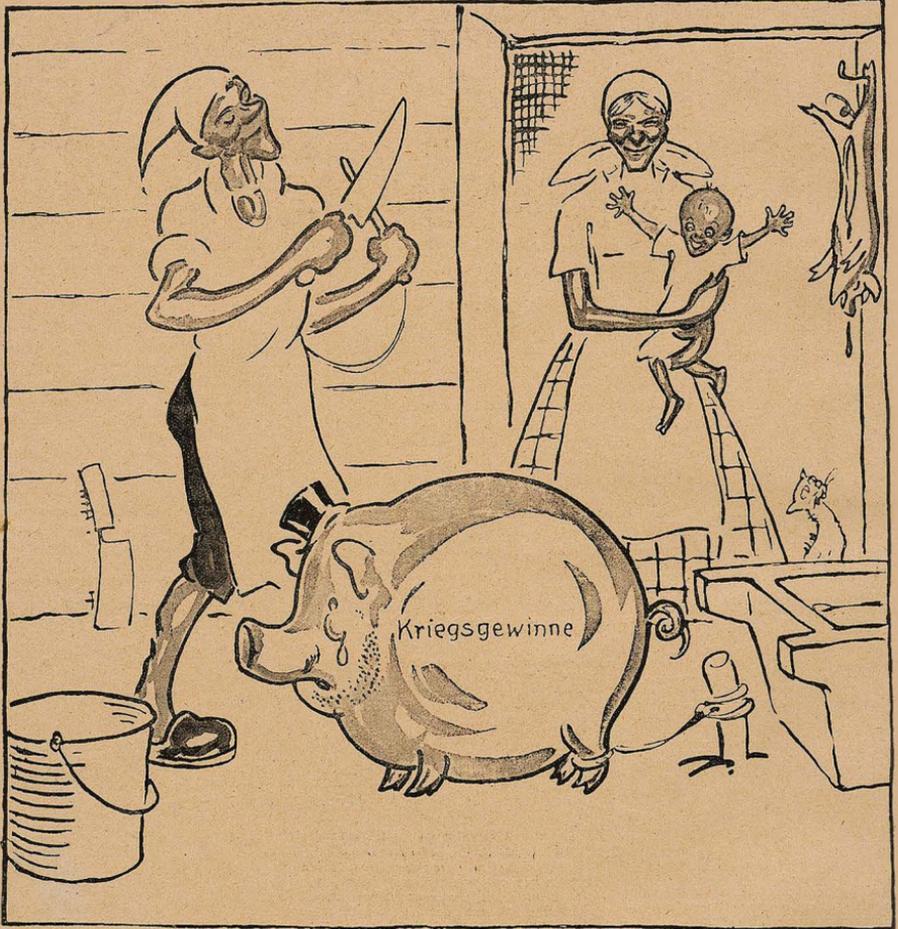
Die Familie stand um den Sünder im Kreis Mit wilden Entschuldigungsgebeten,
Die Mutter schluchzte und weinte leis:
„Was soll aus dem Jungen noch werden!“

Die Tante hat schnippisch die Achseln geknickt,
Der Onkel jedoch brach mit Wucht aus:
„Der Laufengel! Er ligt wie gedruckt!
Der endet sicher im Zuchthaus!“

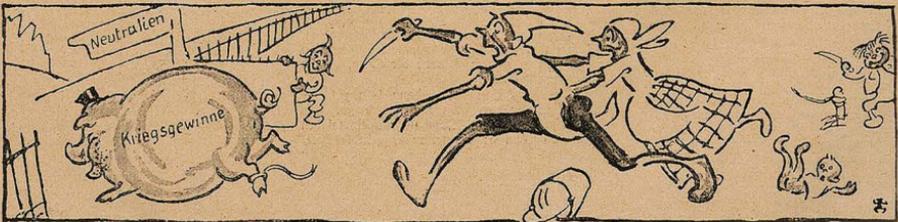
Der Vater atmete tief und schwer:
„Das Fleumen nützt gar nichts, Dittile!
Wo hat er nur diese Zint nke her?
In unser gediegnen Familie!“

Zerkürricht vernahm es der Vberkercht,
Zerkürricht, w il die Mutter so weunte,
Ich sah sein Armfündergefsicht
Mit heimlichem Schmunzeln und meinte:
„Ihr nehmt den Jungen zu befig mit!
Ich denke milder und schlichter:
Entweder wird er ein großer Banckit
Oder ein Dichter!“

Karl Gttinger



Schlachtfest bei Michels



Wenns nur nicht so kommt!

Weisse Zähne durch
Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr

Laboratorium Leo

Dresden-Itz



Dr. GENTNER'S Oelwachslederputz

NIGRIN

hautdünn auf das trockene Leder auftragen, in einigen Minuten nach dem Einziehen ins Leder glänzend büßten, am Morgen mit weichem, wellenen Lappen rasch nachreiben, gibt wunderbaren, auch bei Regen und Schnee haltbaren, nicht abfärbenden Hochglanz. Man achte darauf Nigrin zu verlangen, da auch gewöhnliche Wasserseife häufig als Wachsseife angeboten wird, die aber kein Öl, und Wachs nur in Form von Seife enthält und daher bei Regen abfärbt.

Hersteller: CARL GENTNER, Nigrinfabrik, Göppingen (Württemberg).

Postkarten - Reklamesortiment GRATIS! Interessante
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei
50 feine Kunstkarten, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei
Schnelk. Mahrt, Hamburg 30 g / Preisliste gratis / Postcheck 20 763. A. K. A. M. / Altonaerstraße 15 / HAMBURG.

Fremde Sprachen

In einem Budapester Kaffeehaus lag ein Hamburger Soldat neben einem ungarischen Kameraden. Der Ungar war sehr mitteilhaft und erzählte dem Deutschen allerlei, obgleich keiner die Sprache des anderen verstand. Als aber der Ungar zu weinen anfing und der andere sich vergeblich bemühte, den Grund dieser plötzlich Traurigkeit zu erfahren, mußte der Kellner herantreten. Ein Wiener war und ungarisch sprach.

„Wozu was der flennt?“ meinte der Kellner. „Sagt 'wegen der Maß! Wissens, d' Maß, d's wureit d' Leat' da a so ummannd, daß ' reangen mißsen. Aber passen's Obacht, gel derfangt er si' wiederum und dann herentgegen, dann geht's eahm in d' Filas' ...“

„Befigniert winkte der Deutsche ab. „Kaffen Sie, Herr Ober,“ sagte er. „Da verstehe ich ja den da noch besser!“

Földi

Teilelieferung
für alle Werkzeug-
u. Kraftmaschinen.

Serienbau
von Maschinen
und Apparaten.



Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofens:

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt“

Rüdesheim am Rhein

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Behebt die Ausfallserscheinungen, die bei Elektrolytmangel (Mineralsalze) infolge ungenügender Ernährung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich: In Pulverform zu 0,65 und 3,- Mk.; in Tablettenform zu 0,80, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation: Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Wahres Geschickchen

In ein oberbayrisches Bauerntum kam im Jahr Sechzehn ein Brief ungefähr des Inhalts: Geien Ihnen die traurige Nachricht mit, daß Ihr Sohn auf dem Felde der Ehre vermisst wird.

Die armen alten Bauersleute erschauern und liefern zum Pfarrer und zum Lehrer. Die Geier Dermittlungzentrale wurde angefragt — keine Nachricht.

Aber da lies ein Brief des Sohnes ein, der den grimmigen Soldatenberg auflöste: „Hab jetzt das Glück gehabt und bin schön hinten bei die Bagdadwagen . . .“



Laxin Konfekt
Aerztlich empfohlen bei Darmträgheit Stuhlverstopfung Hämorrhoiden
Überall erhältlich. Man verlange ausdrücklich Laxin-Konfekt und weise Nachahmungen zurück.

Traumbuch.
3000 Traumgen, mit Gluckstabelle, Verzeichnis der Glücke u. Unglückstage. Mit 170 Portret. Rudolphs Verlag, Dresden-T. 311.

Jagdmalerei,
auch jüngere Talente, werden zur Mitarbeit eingeladen. Doreerst nur schriftliche Angebote er. mit Proben erbeten.
Verlag „Der Deutsche Jäger“, München 2, N.W.

Buchführung gründl. Unterweisung. F. Simon, Barth u. W. 36. Magdeburgerstr. Verlag. Sie gratis Probebrief G.

Der Filmschriftsteller

... Die neue Auflage erscheint in wenigen Tagen völlig neu bearbeitet. ...
Ueber 4 Bogen praktische Hilfe, der Film zu drehen, Film zu schneiden, reich illustriert, in vollständigen Adreßbuch Filmredigierten mit, und deren Beruf an Stellen nach eigenen Angaben. — Inentbehrlich für jeden Filmschriftsteller.
... Preis 2,75, geb. 4.— postfrei gegen Einsendung auf Reichsdruck-Verlag 29998.
Ueber weitere Werke unseres Verlags für Buch- und Filmschriftsteller, Bühnenwerke, Verträge usw. ... Verzeichnis kostenlos: ...
Liniere zu 60 ct in 1 Lb. erscheinende Buchreihe folgt vierteljährlich Nr. 4. — unter Streifenbild Nr. 4.10. Breitenm. Nr. 1.50. ... Kontonummer 20 99. mehr: ...
Weimarer Schriftsteller-Zeitung / Weimar 64.



entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Beiersdorf & Co. Chemische Fabrik Hamburg 30.

Ziegelei-Maschinen
Erstklassiges Fabrikat
Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Die Katastrophe

Ist nur für den ein Unglück, der Kopf und Mut verliert; der aber überwindet die größten Schwierigkeiten und kommt in jeder Beziehung vorwärts, welcher die Ursachen, Gesetze und Einflüsse kennen lernt, die einerseits Energie, Ausdauer, Lebensmut, Gedächtnis, gelassene Spannkraft, Sicherheit im Auftreten und Sprechen, Selbstbewußtsein, Selbstvertrauen, Schlußkraft usw. usw. rauben — andererseits aber schaffen.

... Verlangen Sie daher sofort Auskunft und Fragebogen (frei) über **KREBS** psychologische Lehrbriefkurse ...
H. KREBS, BARMEND-K 14, Wertherstrasse 51.

Erneuere Sie Ihre Gesichtshaut

mit Schröder-Schenke's **Schälkur**
von Dr. med. Fante als das idealste Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur besetzt man sich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilschleimern, wie Sommergras, Milchsauer, Pickel, gelbe Flecke, Masernrübe, grossporige Haut u. s. w., wölke, schlaffe Haut, — Nach Beendtl. der Kur zeigt sich die Haut in blühender

Schönheit

jugendlich und rein, wie die eines Kindes. — Ausfallend bequem zu Hause und unermüdet für Ihre Umgebung. — Preis Mk. 14. — (Post 20 P.). Versand diskret gegen Nachn. od. Voreinsendung.

Schröder-Schenke
BERLIN W 78, Potsdamerstr. G. H. 25b.

48 Gemälde von **Carl Spitzweg** als Künstlerarbeiten gegen Nachnahme oder Veranlassung der Beträge von 20 Mk. freigez. zu beziehen von Berlin. — Deter Lübn G. m. b. H., Darmen



Die Gabe

der gewandten Unterhaltung
„Was gäbe ich drum, wenn ich mich besser unterhalten könnte! Wenn ich statt das, was mit quatschwechtig zu sagen wüßte!“ — Jawohl, das ist es, was Ihnen noch fehlt: Die Kunst einer klugen, gewandten Unterhaltung. Warum haben andere so viel Glück in der Liebe? So viel Erfolg im Beruf? Warum stiegen sie so rasch empor? — Nun, sie verstanden es, geschickt zu plaudern, am rechten Ort das rechte Wort. — Auch Sie können wollen und müssen diese Unterhaltungsgabe lernen! Lassen sie sich sofort „Die Gabe der gewandten Unterhaltung“ kommen! Dies ist das einzig richtige Buch für Sie! Es hilft jedem in jeder Situation. Einiges aus dem überaus reichhaltigen Werk: Wie man alle Schüchternheit ablegt. Wie man ein vollkommener Gesellschaftsmensch wird. Die Kunst, feine Schmeicheleien zu sagen. Der Ton in guter Gesellschaft. Wie man Gespräche anknüpft. Jede Dame festhält. Die Unterhaltung zwischen 2 Liebenden, u. a. m. Preis M. 2,65, portofrei. Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden-U. 311

Kalksora
Suessers Zahnpasta

Erhält Ihre Zähne

Orientalische Gesichtsemalle
„Gesetzlich geschützt“

ein wahres Wunder, macht die Haut sammetweich, glühend wie der Rosen. Preis Mark 12.—

Nur allein echt bei **FATMA R. BIÖH**, Charlottenburger Waldmarer-Strasse 28/4, Tel.-Steinpl. 1534. Viele Dankeschreiben!

Genau zutreffende wissenschaftliche CHARAKTER-Deute u. d. Handschrift Mark 3.— und 5.—

Glänz. Anerkenng. aus allen Kreisen. F. A. Hill, Graphologie, Hann.-Linden 4.

Blauses Aussehen und Sommerprovenz wird von den gesch. Arch. anerkannt.

Braunlin
Sonnennventilator
Kleine Pl. M. 3.50 und große M. 4.50. R. Mittelhaus, Bin.-Wim.-endstr. 4, Nassauische Str. 15

Damenbart

auch leber, sonstige lästige Haarmasseln werden sofort spurlos entfernt durch Wirkung der Barthaare für immer mittels unserer verbesserten elektr. Elektrolyse „Damenbart“. Gel. Erfolg garant. Jeht Geld zurück. Preis 2/6.— p. Woche. Frau Q. Meyer, Gln 30 Quindorfer Str. 23.



Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel

entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Haare, verleiht ihnen Duft, reinigt die Kopfhaut, Gesichts-, geschütz. Bestens empfohlen. Dosen zu Mk. 0.80, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseur, in Parfümerien od. franko v. Pallabona-Gesellschaft München 30/38. Nachschmungen wie man will.



Coden erhalten:

FRAUEN-SCHÖNHEIT

Hausheft
Kunstverlags Katalog Nr. 8 mit 24 Abb. Preis Mk. 1.50

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Vereinfachung von 2 Mark vom Verlag

FRANZ HANFSTENGL MÜNCHEN I

Die Original-Zeichnungen der „Jugend“

aus früheren und aus den letzten Jahrgängen stellen wir zum freihändigen Verkauf. Liebhaber erhalten ausführliche Preisverzeichnisse umsonst.

Verlag der „Jugend“
München, Leffingstraße Nr. 1.

„Welt- Detektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 30
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof) (Nollendorfplatz). Bestenplatz. Erstklass. Institut für vertrauliche, zuverlässige, Auskünfte (Verleihen, Gemüthlich, Verleihen, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichisch., neutral. Orten.

Heiraten?

Sie gut. Streifen haben Sie Briefwechsel oder Versteht an durch eine Zeitschrift in der Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig U. 21

Die in mehr als 4000 Heften ab. Deutschl. verbr. ab. Nur ein Heft liefert etwa 400 Einzelpost ein. Heft n. 1.— Probeb. 40 Pf.

Gute Bücher
nur in. wert. Werke erh. bis 1.7. abbest. korrespond. Preisen bei Antiquar Müller. München 2. Indem. Preisliste gratis.

Dr. Möllers Diätet. Kuren
Wirkh. Heilwert für chron. Krankheiten. Beste gebrauchte 2-12

Billige Zweiganst.—Prosa Brosch. f. g



Lonys Flug
in die Welt.
Der Roman der eleganten Dame von Lisbet Dill
1122 Seiten von R. Menzenberg. Preis gebunden 2-12

Verlag Ubel & Metzler Leipzig

ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern u. zu vervollkommen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug d. alle Photohandlungen. Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A-G DRESDEN 107.
Photo Kino-Werke Optische Anstalt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ATELIER H. MERRE'
MÜNCHEN, UNGERERSTRASSE 70/0
FÜR GEMÄLDE UND
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
MÄSSIGE PREISE ♦♦ FEINSTE REFERENZEN

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gewitz. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spiel. u. aber nicht beläch. werden, in der-Gesellschaft, bei Feiern, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Geblüder wissen muß“ v. Dr. E. Machold. Preis 1,20. — Nürnberg, bezw. W. A. Schwarze's Verl., Dresden 4.6/406

Verboten war
Airane von Hans Heinz Ewars
Drosch. M. 9.10, geb. M. 11.50 Pko.
Verlagshaus, Berlin, Bismarckstr. 54 J.

Mitaffine
(Pflanzl.) besichtigt Dermal-Paste.
Preis M. 5.—, Versand durch die
Lewer-Apothek Harnow 2.

Tätowierung
mitern für Entität 1.8.— 10.—
Salomon-Apothek, Leipzig 15.



Desinfiziert Nase und Rachen.
Verhütet Ansteckung!

Soeben erschien in zweiter, durchgesehener und ergänzter Auflage:
Die Heilwerte heimischer Pflanzen
Die Heilpflanzen und ihr Gebrauch im Sinne der Erfahrungs-Heil-
lehre und biologischen Heilkunst. Zum Gebrauch für Freunde des
Pflanzenheilverfahrens und der Pflanzengenuß dargestellt von Dr. med.
Wolfgang Dohn. Preis geheftet Mfr. 2.50, fein gebunden Mfr. 4.—.
klar und gemeinverständlich geschrieben, ist das Buch von durchaus
praktischer Bedeutung für jedermann. Nach vierjährigem Kriege,
bei der Einführung einer ganzen Anzahl wichtiger Arzneibrogen verändert
hat, ist dieses Buch von unerschütterlicher Bedeutung, jetzt ist doch, nach
vieler Jahren wieder an erster heimischer Pflanzgenossen.
Zu beziehen vom Verlag: **Hans Hedetani's Nachf., Leipzig 142,**
Pertheßstraße 10, oder durch die Buchhandlungen.

Wie gewinne ich
die
Liebe eines Mannes?
von Erna Burger.
Die Verfasserin gibt Verhaltensregeln,
die als erprobte Kunstgriffe gelten dürf-
ten, unbedingt z. Ziele führen. Warum
machen Künstlerinnen die best. Parven-
ten, fesseln d. Mann? Weil sie nach dem
Rezept Erna Burgers hand. Preis M. 2.—
Orania-Verlag, Oranienburg 909

Liebe Jugend:
Der Gefreite Speck buckelte seinen Ziffen auf — wir hatten
in Stellung zu marschieren — und sagte: „Siehste, Kamerad,
nu werde ich wieder richtig jung.“
Der Kamerad nannte ihn fortweg ein Kameel.
„Wie nes“, wollte der Gefreite Speck ab, „es ist wie vor
zwanzig Jahren. Ich hatte eben ausgemerkt und ging in Stellung.“
C. F. G.

Rhein- und Moselweine
Spez. Rebsorten und Blauhaare Rebsorten
Eigengutbau und Herrschaftsgewächse
N. Nicolaus Sahl, Weinpublizist
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert
Zuerst
Bokommlich

GEORG HIRTH'S SCHRIFTEN
zur Lehre vom elektrochemischen Betrieb der Organismen:

1. Der elektrochemische Betrieb der Organismen, die Salzlösung als Elektrolyten und der elektrolytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale. 5. Auflage. 260 Seiten Preis Mk. 2.—
2. Unser Herz ein elektrisches Organ und die Elektrothermie der Warmblüter. 3. Auflage. 181 Seiten Preis Mk. 1.50
3. Parerga zum Elektrolytkreislauf (Ionenkreislauf). 3. Auflage. 95 Seiten Preis Mk. 1.—
4. Der elektrische Zelltumor erwiesen an den Leistungen überlebender Organe. 2. Aufl. 58 Seiten. Preis Mk. 1.—
5. Schlaf, Narkose, Rausch als bedingt reversible Potentialstörung (mit Anhang: Justus von Liebig „Über den Einfluß der Salze auf den Ernährungsprozeß“, 1851) 127 Seiten Preis Mk. 1.50

In diesen naturwissenschaftlichen Schriften legt GEORG HIRTH seine Auffassung dar über die lebenbeherrschende Rolle der Elektrolyten in den Organismen. Indem er den Körper-Elektrolyten an die erste Stelle des Geschehens stellt, spricht er folgerichtig von seiner Entdeckung und Lehre vom elektrochemischen Betriebe der Organismen, an der er bis in seine letzten gesunden Tage gearbeitet hat, ohne ihr freilich die widerspruchslos Anerkennung durch die medizinische Wissenschaft verschaffen zu können. Es mehrten sich jedoch die Anhänger unter der vorurteilsfreien Aerzteschaft und so kann gehofft werden, daß mit der Zeit die wertvollen Anregungen, die HIRTH gab, neu aufgegriffen und zum Ziele geführt werden. Die Priorität an der Entdeckung wird aber GEORG HIRTH immer gebühren.
Die Bücher liefert jede Buchhandlung oder bei Voreinsendung des Betrages auch der Unterzeichnete

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Erich Wille

Gutes Zeichen

„Et jetzt bergauf, Kinder: jeffern hab' ich schon wieder den ersten Kaufsch habot.“

JUNGHANS

Die konträre Sexualempfindung
 von Dr. med. Magnus Hirschfeld.
 11008. Preis geb. M. 12,-, geb. M. 14,-.
 Dieses Buch ist das einzige und erschöpfendste Spezialwerk über die Homosexualität des Mannes u. des Weibes. Namentlich ist es das erste Mal, daß die homosexuelle Frau in allen Eigenarten ihres Lebens und Wesens in so eingehender Weise geschildert wird. Zu bez. vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 45, Fasanenstraße 65.

Die besten Alttags Briefmarken
 Alle verschieden
 15 alte Werten je nur 8. 50
 15 neue „Kraus“ 3.25 15 neue „Narciso“ 3.25
 10 post. Krone „A.“ 1.20 10 alte Schöne 1.25
 100 versch. nur „15.-“ 1000 versch. nur „30.-“
 100 versch. Katalogwert 4. Katalogwert nur 12.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg A.
 Illustrierte Markensätze auch über Alben und **Kriegsnotgeld** kostenlos.

Gebildeter Herr
 wünscht Briefwechsel m. nicht mehr jung. Damen. Briefe 4-79 a, Exp. 4, Jugend-
Herr-n u. Knaben-Kleidung
 erhalten Sie sehr preisw. v. **Gardero-Verstandhaus**
Lazarus Spielmann,
 München, Neubauerstr. 1.
 Veri. Sie illust. Prachtkat. Nr. 42 grat. u. frei, f. nicht entspr. Warenzahl. Sie Geld zurück.

Unreines Blut
 Zur Beseitigung u. Ausscheidung aller Schadstoffe aus dem Blute gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
 1/2 Mk. 3.50, 1/1 Mk. 6.25
 Alleinversand:
 Löwen-Apothek, Hannover 1.

Auskünfte
 über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelt, streng diskret. „Auskünfte Deutschland“
 Frankfurt a. M., Dilschstrasse 21.

Ein Triumph der Wissenschaft!
 Eine sensationelle Erfindung.
 Tausende von dankbaren Damen und Herren.

Nur Dr. Hentschel's **Wiko-Apparat** D. H. G. M. bewirkt schnell und sicher alle **Haarwunderheiten**, wie **Milser, Pickel, Pusteln, Belege, Haut, Hautgeruch, blasse, graue, Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähfüßchen, Doppelkinn.** Die Haut wird zart u. sammetweich, der Teint rein, blütenweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, mögliche Korpelheit erhalten. Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch **atmosphärischen Druck herausgesaugt**, u. ein starker beständige Strom frischer Lebensäfte und neuen Blutes wird nach den Zellen der Haut gezogen. Diese **gänzende Methode geht direkt auf die Ursache des Uebels, erweckt frisches Leben in der erkrankten Haut, in den verfallenen den Zellen, pflegt die Haut sowohl innerlich u. äußerlich, spart die erschöpften Hautgefäße u.**

neuer Tätigkeit an, saugt die Poren aus, entzieht ihnen alle die darin angehaltenen Unreinheiten, Staub etc., erhöht der Blut- und Stoffzirkulation, verändert dort durch das Ergreifen und Altern der Haut und füllt alle hohen Stellen (hohle Wangen) aus, so daß ein milde und alt erscheinendes Gesicht durch scharfgeübte Anwendung von Dr. Hentschel's **Wiko-Apparat** unendlich wieder frisch, rosig und jugendlich aussehen muß. Nicht zu verwechseln mit wertlosen Nachahmungen. Dr. Hentschel's **Wiko-Apparat** ist der **moderne und beste Apparat** zur Erhaltung und Erhellung von **Schönheit, Jugend, Eleganz.** Er ist der **einzige, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Apparat, der die von ihm behaupteten Eigenschaften tatsächlich besitzt.** Fix und fertig zum Gebrauch. — Preis inkl. Porto: **Einfache Ausstattung** M. 6.50, **elegante Ausstattung** M. 10.50; **Nacht** 30 Pf. extra. Absolut unschädlich.
 :: Zusendung diskret ::
Wiko-Werke Dr. Hentschel, Abt. K 2, Dresden.

„Lebensbund“
 Unsere weiterverbreitete, von allen Seiten als überaus zeitgemäß hochgeschätzte Organisation bietet seit 1914 mit ganz beispiellosem Erfolg Gelegenheit, in aktiver Form und auf verschiedenste Weise unter Gleichgesinnten passend, Lebensgeföhren zwecks Ebe kennenzulernen. Keine gewöhnliche Vermittlung! Sünd, unverlangt/Eingang glänzender. Anerkennungen aus allen Kreisen. Man fordert vertrauensvoll gegen Einsend. von 40 Pf. (a. Marken), aus. hochinteress. Rundschrift, Postcheck-Konto Nr. 20792, Am Leipz. Zausendung erf. sof. unanfällig in verschlossenem Brief ohne Aufdr. Geschäftsföhru. u. Adr.: Verlagshandlung G. B. eretter, Schkeuditz 102 bei Leipzig. Altersrangfolge. Verschwiegenheit wird zugesichert.

BROWNING, Kalib. 7,65
 Mk. 75 — Mauer, Parisball, Mk. 85 — Jagdwaffen
 Benckendorff-Friedebau, Rheinl. 47

Gegen **Lautfluchen** wirkt sicher **Egerlan.**
 Tube 5 M. Alleinger Hersteller
 Ed. Berich, Lübböcke u. Westf. 3.

"EXTRA"

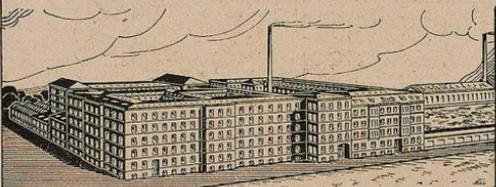
"Mosfniß Müller"

ELTVILLE

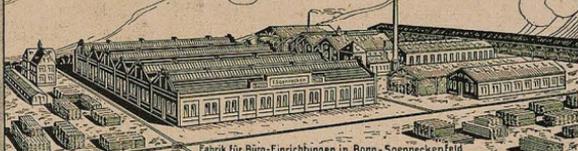
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

SOENNECKEN

Größte Fabrik Europas für Schreibwaren und Büro-Einrichtungen



Schreibfedern- und Schreibwaren-Fabrik in Bonn-Poppelsdorf



Fabrik für Büro-Einrichtungen in Bonn-Soenneckeinfeld

Taubenstr. 16 BERLIN W • F. SOENNECKEN • BONN • LEIPZIG Markt 1

Fabriken für:
Schreibwaren, Schreibfedern,
Goldfüllfedern, Briefordner,
Schnellhefter, Dauer-Kontenbücher,
Karten- und Vertikal-Registrieren,
Kopiermaschinen, Schreibmöbel

„JOPA“ die führende Marke der Gaslichtkarten in Qualität unerreicht, 1000 Stück in normal, hartes Porzell. Mk. 50.—, Probekunden M. 5.50 franko Nachn. **Ilmanener Optisch-Photograph. Anstalt, ERNST SCHULTZ, ILMENAU I., Thür.-i. B.**

Wer vorwärts will

lebe **Bauhaus** Fortbildungskurs: Über 30000 Pläne verfasst. Zum Selbstunterricht und besonders geeignet: 26 wöchentl. Kurse. Ein beschränkter Zähler u. Semester für alle, die Karriere machen wollen. 30. Zahl. Mf. 1.60 + 10%.

Wichtiges und gutes Deutsch. Schreibstil der **„Wörterge“** feilen unsere Mitarbeiter, besonders bei der Anwendung von mir und mich. Sagen und Sie dem und bei uns. 5. Zahlend. Mf. 1.60 + 10%.

Wochenrhythmus-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Arbeitsmittel. 24. Zahl. Mf. 1.60 + 10%.

Was der junge Kaufmann wissen muß. Ein unentbehrliches Lehr- und Handbüchlein über alle Gebiete des Handels, der Industrie und des Bank- und Wechselverkehrs. 26. Zahlend. Mf. 1.60 + 10%.

Hohe Sandströme durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren, das jedem in kürzester Zeit zu einer flotten und hohen Schrift verhilft. 16. Zahlend. Mf. 1.60 + 10%.

Praktische Fertigkeit. Die Kunst zu malen. Mit über 1000 Motiven, besonders an Damen. Schreibstil u. Federfertigkeit. 16. Zahlend. Mf. 1.60 + 10%.

Wie man eine gute und richtige u. unerschöpfliche Bibliothek aufstellt. 33. Zahl. Mf. 1.60 + 10%.

Jeder Band Mf. 1.75 einschließlich Zolltarif, Zählung, in beiden durch alle Buchhandlungen oder gegen Vorzug. Einzahlung des Betrages + 15 Pfennig für Porto, Nachnahme 20 Pfennig mehr. — Bücherliste kostenlos. —

Gebr. Baunian, Verlag, Sauberg 77, Witterdamm 7
Kochhofstr. 189, Berlin 105 274, Wundepark 25 162.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Beinhaltet auf 120 Sekt. Rockkultur, naturl. Moral, Profilität, deren folg. Konsequenzen, Kulturhygiene etc. 70. Taubend.

Zu bez. gegen Vereinf. von Mf. 3.60 für das fertige Buch (einmal. Porto u. Transportzuschlag) Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart 9.

Allgemeiner Briefsteller

für den schriftlichen Verkehr in allen Lebenslagen

z. B.: Privatbriefe für Haus, Familie, Freizeitspaß, Geschäftsbriefe, Kommissions-, Besuchs-, Geschäfts-, Dankeschreiben, Briefe, Mahn-, Nachwehrenscheine, Quittungen, Kontrakte, Vollmachten, Verträge, Heiratsanträge, Mahnbriefe, etc.

Verlag, München, Hofstr. 10, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62.

Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 62

Literatur, Musik und neue Zeit

Im Hoftheater „Sophie“. Während der großen Pause sehen zwei Damen auf dem im Gang aufgehängten Theaterzettel etwas nach. Die eine: „Tja, das ist ja vom Grillparzer. Ich hab' gemaut, vom Goethe.“ Die andere: „Ach, drum! Ich hab' mich so gewundert, daß da was Musik dabei ist.“

E. W.



MYSTIKUM

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfüm von charakteristischem, herbem Duft. . . Flasche M. 25.—, groß M. 98.—

Mystikum-Puder ist außerordentlich fein verarbeitet, in seiner Wirkung unauffällig, vorzüglich in Weiß und Rosa für Blondinen, Gelbbraun, Gelb und Dunkelgelb für Brünette. . . M. 9.—

BRISA

Parfüm Brisa ist ein herbes, dezentes Modeparfüm von indianenähnlichem Duft, Herrenparfüm. Fl. M. 15.—, groß M. 98.—

Brisacreme ist ein ausgezeichnetes Tagescreme zur Pflege von Gesicht u. Händen u. zum Schutz bei Witterungswechsel. Tube 2.—

PARFUMERIE SCHERK
BERLIN W JOACHIMSTHALER STR. 9

Synthefische Edelsteine

Den Natursteinen Montsch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit, kein Stragrat, keine Inklusion. — In moderner, echter GOLDFARBUNG gefaßt.

Synthefische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.

Verlangen Sie gratis Illustrierten Katalog 35

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Deutscher Cognac

Bingen 7211

Cognac Scharlachberg *Marke* Auslese

Ein famoser Tropfen!

Die gewaltigsten Erfolge.

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — hat nur Vergnügen, der es verbleibt sich überall im päpstlichen Welt zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Aber gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Bein, die imponiert der Welt. Darum gilt das Wort: **Wert haben um ihn zu sein** — das ist die erste Aufgabe eines Mannes. Aber kommt es doch nicht leicht Manieren und gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen zu raubt. Er höher man fragt aber empfinden will, desto höher Vergnügen, desto beliebt. Dann und Dessen, die keine empfinden wollen, müssen von der Welt abgetrennt werden. Aber nicht um die Welt zu sein, sie müssen es werden, sich geltend zu machen. Sie fangen heute ein Geschick: Alles hat den Tag zu sein. Es ist erreicht, aber die Welt und das Vergnügen, sich geltend zu machen, den Dingen. Und wenn man es heute nicht mehr, wenn man ein toller, beliebiger Mensch ist und gut gefehlt. Es ist. Man muss sich die gute moderne Lebensart, das moderne Manierenformen und die menschliche Lebensart aneignen. Dann kommt man nicht an. Das hat die Welt mit dem Leben? Um für den Wert unter Interessen bekümmern, haben wir ein wunderbares Buch mit goldenen Wörtern drucken lassen unter dem Titel: **Der große Wert einer modernen Mannesformen und die menschliche Lebensart** (für Damen und Herren). Das Buch ist in fünf Bänden in großer Formate. Die Bindung ist elegant aus Leder mit einer eleganten Verzierung. Verlangen Sie das Exemplar.

Fr. Liner / Verlag / Berlin-Pantow 151a.

Selbst von 20 Jahren, Leiden überraschend gebildet, frage ich Sie: Warum werden Sie noch immer von Ihrem harntückigen

Flechtenleiden

geplagt? Weil Sie die verblühenden Erfolge des Flechtenessences noch nicht kennen!

Sauberstes Mittel, einzig in seiner Art. Tausendfach erprobt. Aufklärende Schrift mit Zeugnissen dauernd. Gehilfer kostenlos durch

C. WEBER, Charlottenburg 5 B. 290.



Ou X Beine

Beinkorrektions-Apparat.

Segensreiche Erfindung!
Kein Versteckapparat. Keine Beinstützen!
Kein wissenschaftl. Institut, konsult.
Apparat heißt nicht nur bei Jung., sondern auch bei älteren Personen unbeschwerde formte (Ou X) Beine ohne Zeitverlust noch Berufstätig, b. nachweisl. Erfolg. Ausrüst. 1. Gebrauch. D. App. wird vor d. Schiene eigenhändig angelegt u. wirkt a. d. Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1 1/2 kg. Verliere Sie rasch. Einsend. v. 1 M., welche Bestellg. gesichert wird, una. wissenschaftl. anatom. Brosch., die Sie überzeugt. Beifolger z. heilen. Wissenschaftl. orthop. Versand. Ossale, Arno Hildner, Chemnitz 27a, Zischoversstraße 2.

Delektive I. Ranges

"Auskunfts-Schutz"

Brosch. W. 50, Tausendstr. 3a
Fr.Spl. 0468, 1. Ref. Inanspruch. v. Behörd.
Beobachtungen u. Ermittlungen.
Privat-u. Spezial-Auskunfts.
Ruf - Vermögen - Vergangenheit

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederanzustellung des Unverwobenen nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag.

Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
Schriftleitung der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Hermann Eissfeldt** (München).

! So hoth erfreut



ist jeder über die **Magnol Lampe** denn da kennt man keine Batterie — durch einfachen Kettenschwing bringt man sie zum Leuchten. Preis: 20.- Mark. Nachn. u. Porto extra. **6 MONATE GARANTIE.**

TELEFON-APPARAT
TELEFON-APPARAT
TELEFON-APPARAT
Alfred Kraus.
Berlin N. 7, Lippeuhnerstr. 8/9

Wie waren Sie zu heilen, the Sie d. Aufsehen erregende Buch

Mä d e n ,

die man nicht heiraten soll,
mit 17 Abbildungen von R. Gerling gezeichnet haben. Preis 1.50 Mk.
Oranis-Verlag, Oranienburg 6.

Wie man Herzen fesselt!

In der Seele anderer zu lesen, sympathisch zu wirken, Seelenmacht und Verenssauer auszubilden, ist das Geheimnis all. Lebenserfolge u. auch des Glückes in d. Liebe u. Ehe. Näher lehrt das Buch „Von Herz zu Herz“, M. 200. M. Röhl's Verlag, Dresden 6/2.

Selbst-Unterricht

in 5 Haupt-Sprachen
Russisch Englisch
Spanisch Französisch
Italienisch
durch **Gold Sprachen-Album**
Preis nur M. 25.-. Darf in keinem Hause fehlen. Tausendfach best. u. Bild Verlag Leipzig zu beziehen!

Internationaler Böhm. unverlierlich Jena erwirbt u. vertriebt erklass. Bühnenwerke z. A. (auch Lichtspielstücke) im In- und Auslande, verm. Künstler. Übers. veranstaltet schön. Presseveranstaltungen. Rückporto!



LECIFERRIN Tabletten

zur Kräftigung der Nerven,
zur Erhöhung der Lebensenergie körperlicher und geistiger Arbeit.

Wirkung hervorragend. :: Von med. Autoritäten empfohlen.
Mark 3.— in Apotheken.
GALENUS CHEM. INDUSTRIE, G. M. B. H., FRANKFURT A. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. KUSCHE

Autumn! um onst bei Schwerhörigkeit
 Ohrengeräuschen, nervös Ohrschmerz
 über unsere tausenfach bewährten, auf
 gesch. Verfahren im „ECHO“ Rezept, Rezept
 und mitwirkend zu 100% bew. empf.
 Obwärtige Zustände.
INSTITUT ENGELBERT
 Wilmanns 8 6, Stungn-11tr. 9.

Arterien-Verkalkung!
 Schwindelanfälle, Herzkrankh.,
 Schlaganfall u. s. w. Ein neues
 glühendes Verfahren (ca. 1000 un-
 aufgeregelter Zeugnisse) Prosp.
 m. arztl. Vorwort versch. gratis!
 Allg. Chem. Gesellschaft m. b. H.,
 Köln 14, Mairstrasse 49.

Dame wünscht Briefwechsel
 mit Menschen beiderlei Ge-
 schlechts. Bedingung: Abneigung gegen
 Modesachen u. Formalitäten, Zuschr. s. d.
 Geschäftsstelle d. „Jugend“ unter F. M.

Wie verhäut, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr!
 Das Atmen und Kränkelegen dieser Organe
 und die Entlastung der verengerten Öhrkanäle, ge-
 heilungsverhältnisse angestrichelt. Dr. med. H. G. G.
 Mit 10 Abbildungen in farbiger Druck-
 ung gebunden Mk. 125. In Leinen gebunden 100.-
 Zu beziehen durch alle Buchh. sowie von Verfa.
 Hans Heringer & Necht, Leipzig 46.

Säge in der Tasche
 Ersatz für Holzgestell-Sägen, sagt sofort
 jedes Bret. Ueuent-ehlich f. Haushalt,
 Handwerk, Wandrer. St. 70 Pf. 3 St. 2 M.
 6 St. 4-10 M., 17 St. 6-20. Porre bei Elms.
 30 Pf., Nache. 50 Pf. mehr. Illustrierte
 Liste über Artikel für Haushalt, Toilette-
 Gesundheitspflege gratis und franko.
 A. Maas & Co., Berlin 88, Markgrafstr. 34.

Flechten eiden
 hautentzündung / Hautjucken / Pruritus gratis
Sanitas-Depot, Halle a. S. 1.

Dr. rer. pol. Dr. Bock
 Verber, Berlin-Wilmersdorf
 Mauerstrasse 11, 7
**Auf 12 Universit. sämtliche
 Promotionen erfolgreich.**

Soeben erschienen:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber
 20.—23., vermehrte u. verbesserte Auflage
 107.—130. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis **Mk. 1.90**

Inhalt:
 Die Befruchtung — Zerberbung und Zuchtwaht
 Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
 und die angebliche hygienische Notwendigkeit
 des Beifalls — Folgen der geschlecht-
 lichen Unmäßigkeit und Regeln für den
 ehelichen Geschlechtsverkehr — Künst-
 liche Befruchtung der Befruch-
 tung — Beratungen des Ge-
 schlechtstriebs — Vereitliche
 Krankheiten und ihre Ber-
 führung.

Ehe oder freie Liebe?

Ver. Vereitlich. (Mk. 2.—) od. Tladn. Mit 220) des Betragel zu bes. von
Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Das Buch nur gegen Vereitlichung des
 Betragel, da Tladnämern
 nicht zulässig.

Gräueltäter der Zwischenfall

Ich hatte ein Filmdrama geschrieben. Es wurde angenommen
 und gefulbert. Nach den ersten Aufnahmen kam der Spielleiter
 zu mir und verlangte, ich müsse in den zweiten Akt des Dramas
 noch ein Erdbeben hineinrichteten.
 „Ein Erdbeben?“ fragte ich erstaunt, „das ist doch unmög-
 lich. In meinem Gesellschaftsdrama kann ich ein solches Er-
 eignis weder motivieren, noch paßt es überhaupt in die Handlung.“
 „Paßt großartig und ist auch schon notiziert,“ erklärte er.
 „Bei den Aufnahmen zum zweiten Akt hat nämlich unierem
 Operateur der Kurbelkasten gewackelt.“ **Pohl**

Für die
 Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan ohne Zusatz zur — Stärkung Fl. Mk. 2.—

Brom-Blutan

zur Beruhigung der Nerven Fl. Mk. 2.40

Die Blutane sind alkoholfreie Stärkungsmittel,
 wohlschmeckend und billig.

Zu haben in allen Apotheken.

Chemische Fabrik Helfenberg A.G.
 vormals Eugen Dietrich in Helfenberg
 (Sachsen).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der neue Plutarch

Zeichnungen von Arpad Schmidhammer (München)



„Herr Präsident, wir haben kein Geld in der Kasse!“
sagte Finanzminister Reyzschtschudsky zu Paderewski.
Das neugeborene Staatsbeschaupt schüttelte un-
geduldig seine weißen Mähnen.

„Wozu habe ich denn meine Loden!“ rief der welt-
berühmte Meister. „Die schmeide ich mit ab und ver-
kaufe sie in meine amerikanischen Verehrerinnen.“



„Ich warne Sie, meine Herren, vor falschen Nach-
richten über die Friedenskonferenz“, sagte Clemenceau.
„Dann verhandeln Sie doch öffentlich“, rief ein Mit-
glied der äußersten Linken empört.
„Der Gedanke ist mir ungemein sympathisch“, ent-
gegnete der greise Tiger. „Deshalb werden wir Ihnen
die Ergebnisse unserer Geheimverhandlungen stets so-
fort nach einiger Zeit bekannt geben.“



„Warum san 'S denn so betrieblt, Herr Dompti-
latur?“ Bei 'z wegen der Trennung der Kirche vom
Staat?“ fragte jemand fern hinterher.

„Ja, das wär no net amal das Tegst“, aber denken
S nur, die Trennung der Kirche vom Verkehreswesen
wird auch jängst!“

Waffenstillstandsbedingungen

Generalissimo Foch war so ritterlich, uns den
Waffenstillstand um einen Monat zu verlängern
unter der Bedingung, daß wir u a zur Sicherung
der Besatzungstruppen der Entente mehr
landwirthschaftliche Maschinen ausliefern, als wir
selber haben.

Am der Monat abgelaufen, so wird der Waffen-
stillstand vom her Entente, wie wir hören, in groß-
müthiger Weisheit abermals verlängert. Sollten wir
aber frühere unmögliche Forderungen noch immer
nicht erfüllt haben, so wird dann von uns „zur
Strafe“ verlangt werden:

Die Ablieferung folgender Lebensmittel und
Rohstoffe: 10 Millionen Tonnen Weizen; 3 Mil-
lionen feste Malzkornen; 60 Millionen Schweine;
20 Millionen Tonnen Kaffee; ebensoviele Reis;
ebensoviele Butter; ebensoviele Gummi; 250 Mil-
lionen Paar Lederstiefel; 10 Millionen Tonnen
Tabak; 22 Millionen Tonnen Baumwolle; eben-
soviele Wolle; ebensoviele Seide; ebensoviele Tonnen
echt schwedische Streichhölzer (selbstverständlich)
unter strengem Verbot der Einfuhr aus Schweden).
Auszerdem hat jeder Deutsche drei Viertel
seiner Lebensmittelarten an die Entente ab-
zugeben.

Am der betreffende Monat verfloßen, und
sind die Bedingungen nicht erfüllt, so wird
der Waffenstillstand verlängert, Deutschland
hat aber zur Strafe abzuliefern: 800,000
□-Kilometer Festland mit 25 Städten über
500,000 Einwohnern, 60 Städte mit über
300,000 Einwohnern, 20,000 kleinere Städte zc.;
48 größ-ere, 100 kleinere Festungen, 250 See-
häfen, darunter 50 Kriegshäfen, 33,783 Kilo-
meter schiffbare Flüsse, 24 Berge über 5000
Meter Höhe, 36 Berge von mindestens 3000
Meter Höhe und 50 feuergebende Berge,
200 große Oublozwärke, 50 Diamantminen
und abgeben von seinen jetzigen Kolonien
nach rund 40 Millionen □-Kilometer Kolonien
in Afrika, Australien, Ozeanien, Südamerika und
den Polarländern. Von den Einwohnern
Deutschlands sind 40 Millionen kräftige junge
Männer und 40 Millionen schöne junge
Frauen der Entente zu beliebiger Verwendung
auszuliefern. . . .

Alles zur Sicherung der Besatzungstruppen
gegen einen Überfall.

Haben wir alles in allem ungefähr fünf-
mal so viel als wir haben, so wird uns die Entente
einen Frieden des Rechts und der Gerechtig-
keit diktieren, der von uns höchstens das Zehn-
fache des bis dahin Ausgelieferten und Ab-
gerechneten verlangt. Dann wird Deutschland
nach hundertjähriger Strafzeit als Mitglied
ohne Sitz und Stimme in den Völkerbund
aufgenommen. **Wisp**

„Gefinnung“

In der schönen blauen Donau hatten Wi-
ener Sportsleute einen Fußball-Wach
mit Mannschaften der englischen Trup-
pen zu „wohlthätigen Zwecken“ veranstaltet. Das
schöne Fest kam aber nicht zu Stande, an-
geblüht weil der Spielfeld nicht brauchbar war.
Statt des Fußballspiels wird jetzt ein Wett-
bau druischen bei betreffenden Wiener Sports-
men vor dem englischen Kommandanten abge-
halten.

Im übrigen wäre jene geplante Veranstaltung
höchst überflüssig. Die Engländer spielen ja seit
Beginn des Waffenstillstandes ohnehin Fußball
mit ihrem wehrlos gewordenen Gegner. Nur ist
dieser nicht ihr Partner, sondern der Ball, den
sie mit ihren Stiefeln treten und stoßen, wohin
sie wollen. Das heißt man auf Englisch —
fair play!

Paul Neu



NEU

Sehr kritisch

„Weder kein Karneval! Wozu habt denn die eigentlch
Revolution gemacht?“

Soldatenlied!

Die bayrische Akademie der Wissen-
schaften fordert zur baldigsten Sammlung der
im Weltkrieg gelangenen Soldatenlieder auf, da-
mit diese Art der Poesie der späteren Vorkriegs-
militärischen Litteratur erhalten bleibe.

Der bayrische Landesjohannaterrat hat,
wie verlautet, der Akademie die Genehmigung
verlangt wollen — wegen Übergrifflichkeit, — en-
dlich aber erteilt, jedoch nur unter der Bedingung
einer strengen Vorzensur.

Es soll dadurch vor allem vermieden werden,
daß der verruchte, speziell bayrische Geist der
Anhänglichkeit und des Anstandes gegen Berge-
zeit, der doch jetzt glücklich ausgelegt ist, viel-
leicht auf spätere Generationen wieder anlehnd
wirke. Das Wort „Offizier“ und was damit
zusammenhängt soll aus den Liedern umgehend
entfernt werden. Jeder Offizier, der in
den Liedern nicht vorkommt, zahl: 5000
Mark Geldstrafe!

Selbstverständlich muß auch jede Spur von
Monarchismus, ebenso jede Spur von unwür-
digem Drill zc. verwijcht werden.

Für die nötigen Umänderungen wird der
Hochschul- und Bildungsausschuß des Landes-
johannaterrats Richtlinien und Muster aus-
geben.

Dank der Bereitlichkeit eines Erlaßschmel-
druckerlehrlings können wir einige Andeutungen
darauf bringen.

Statt „Hauptmann“ ist z. B. „Kompanie-
rat“ zu setzen. Es heißt also:

„Der Kompanierat, er lebe,
Er geht uns kühn voran. . .“

oder:

„Unser Kompanierat steigt zu Pferde,
Sieht mit uns ins Feld. . .“

Statt König ist der jeweilige oberste Kriegs-
herr zu setzen, also z. B.:

„Dann schickt uns der Souver wieder
Dyne Kreuzer Geld nach Ha-a-a-a-us. . .“

Im „Guten Kameraden“ muß es künftig
heißeln:

„Er ging an meiner Seite
Ganz ohne Schritt und Trit. . .“

Das bekannte Lied von der bayrischen Ar-
mee endlich soll etwa in folgender Form auf
die Nachwelt kommen:

„Da drob'n auf der Höh'
Hockt d's baarisch' Arme,
Der Vortig soll leben,
Der Vollgungauschuß daneben
Mit alle seine Kavallerie
D's tapfern Bayern ja mir!“

J. A. T. Wisp

Achtung!

!! Schwarzfahrer, organisiert Euch !!

In einer Zeit, da schwarzes Gewölke über der Zukunft Deutschlands droht, da die Schwärzen allerorten die Ziele der Revolution anguldschwärzen und ihre eigenen Anführungen einzulufschwärzen suchen, da soll uns Schwarzfahren das Recht genommen werden, unsern Beruf nachzugehen!

Fuhr da jüngsthin von Berlin zu einer kleinen Agitationsreise nach Süddeutschland unter Juristgenosse Barth, Führer der Unabhängigen und ehemaliger Volksbeauftragter aus der schönen, aber ach so kurzen Zeit, wo sie sich in der Reichshauptstadt ungeführt mit Waidmengenwehren, Minenwerfern und schwerer Artillerie beschossen. Er fuhr erier Klasse und, unseren Bundesprinzip getreu, mit einem längst ungültigen Ausweis als Mitglied der Reichsregierung. Was geschah? Schon in Karlsruhe stürzte sich ein rotbekappter Scherze der Reaktion mit seinen Helfershelfern auf ihn, verlangte ihm den verfallenen Ausweis ab und vergewaltigte ihn in robbelter Weite, indem er ihn zum Nachzahlen des Betrages für die zurückgelegte Strecke zwang. So weit sind wir gekommen!! Zur Verwollständigung des Gewaltaktes fehlte nur noch, daß man ihm Strafgeißel aufseigeß hätte — ihm, einem Mann, dem als Mitglied der Revolutionsregierung das Schicksal unzeres Volkes in die Hand gelegt war!

Die Reaktion ist auf dem Marsch! Schwarzfahrer, organisiert Euch! III

*

Offiziere!

Gewiß: es tat von Übermut verblendet, Mandt einer Abtes, den die Zucht verließ, Und hat im Krieg den grauen Rock geschändet, Der uns das schönste Kleid der Ehre ließ;

Mandt einer ließ auch seine Leute darben Und schmeigte selber; mandter Führer frug Nicht lange nach, wie viele Kämpfer starben, Wenn er am Hals nur selbst sein Kreuzlein trug;

Selbst solche gab's in unres Deeres Mitte, Für die der Krieg ein ehler Schacher war, Die sich gemessenlos nach Krümmertüte Die eignen Leichen füllten, Jahr um Jahr.

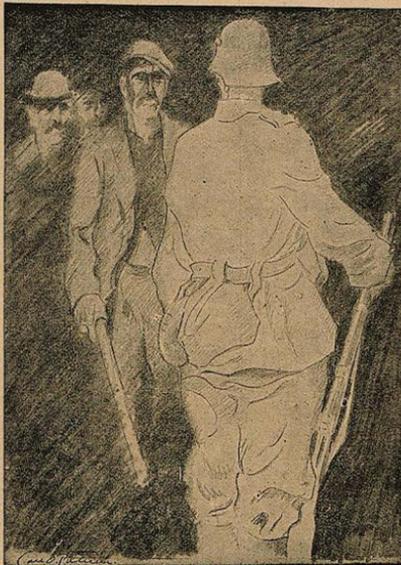
Wir wollten's nicht, doch ach! — wir müssen's glauben — Drum straft die Schächer, löst sie aus dem Heer! Doch Frevel ist's, die Guten zu berauben, Im Hauch der Wat, des Brotes und der Ehr'!

Die große Mehrzahl hat in heißem Streite Lin Helbentum Unferliches getan, Litt Not und Qual an ihrer Krieger Seite, Und ging's zum Sturm, so stümmten sie voran!

Die Mehrzahl blieb ein Vorbild reinen Mutes, Den fernste Nachwelt einli nach staunend preist, Und selbstlos gab sie Ströme edlen Blutes Fürs Vaterland, in edstem, deutschem Geist . . .

Und mochten fünf vom Hundert auch verlieren Im rohen Krieg den Sinn für Recht und Pflicht — Es starben auch von hunderten

Bierzig den Heldentod — Offizieren vergeßt das nicht! G. v. C.



Spartakus

„Gemeinheit! Unschuldsige Raubmörder niederknallen!“

Wahllosien

Der verkannte Spartakus. „Kann Sozi wähl i nat,“ sagte die Ködjin, „und den von der Sparkass'n aa nat!“

Die Angstliche: . . . in den Kassen gel' ich nicht.“

Der Herr an der Wahlkabine: „Aber bitte, Sie müssen. Sonst kommen Sie nicht an den Wahlstich.“

„Und ich geh nicht. . .“
Der Herr öffnet den Vorhang: „Sehn Sie, es ist gar nichts drinnen. Bitte!“
„— nein, nein! Ich will außen rum!“
„Sie müssen durch.“
„Ich geh nicht.“

Zwei Herren siffen endlich alle vier Vorhangklappen, die Wählerin fringit mit einem ritzigen Satz durch und gibt hochaufatmend ihren Stimm ab.

Eine Gewissenhafte, mit dem „blauen Brief“ am Wahlstich: „An schön' Gruch' vom Herrn Kopprater und i soll Boarische Volkspartei nehma. Bin i da recht, meine Herten“

Wahlvoorbereitung. Er: — und wenn während dessen eine Handgarate auf den Boden rollt —

Sie: — dann fring ich schnell auf den nächsten Stuhl und nehme die Röcke zusammen.“

H. D. N.

Fräulein Mist tritt zur Wahlurne, ein selcher selbgrauer Wähler ist im Abgehen. Endlich brummt der Wahlvorstand: „Nicht den Regenstjimm, Fräulein, der Miststimmstlag.“ Gf.

Geschichten aus der neuen Zeit

Das Bezirksamt X war einige Tage von Aufständischen besetzt gewesen, und dabei war das lederte Signifien vom Stuhl des Amtsvorstandes, des alten, jovialen Regierungsrats verschunden. Als der Herr wieder in seine Rechte eingefeigt war, klagte er dem Waffner sein Leid: „Willen S' Herr Kolleg: mit dem Kopf kann i mir gar Not ia an die neue Zeit g'wohnen, aber mit'm A . . . s'jo' schwerer!“

Der Raminkefyrer ist da zum Ausbrennen.

Wie das so üblich ist in Mündchen, hängt er da vor das Haus eine rote Fahne. Als er fertig ist, nimmt er die rote Fahne wieder weg.

Frit Schwuppe, der Spartakide aus Berlin, kommt eben dazu: „Hundsoffol reaktionärer! . . . Willste gleich die rote Fahne hängen lassen!“

Der Zettelverteiler vor dem Wahllokal hat ein Blahat auf dem Hut: „Wähl! Boarische Volkspartei!“ Jedem, der hineinragt, drückt er seinen Zettel in die Hand und sag einladend und aufmunternd: „Boarische Volkspartei!“ Nach einer Weile ist sein Zettelvorrat erschöpft. „So,“ sag er zu seinem Kolleg von der roten Partei, „jegt geh i aa g'lichwid zum Wähl!n! Lua mit an' Zettel hier!“

J. R.

Damenwahl. Ich gerate in einen Dameute. Glühende Köpfe. Natürlich Politik.

„Herr Doktor! Welche Partei sollen wir diesmal wählen?“

„Dieselbe wie am letzten Sonntag.“
„Dieselbe — ?! Ach! — Da gehen wir gar nicht mehr hin.“ Gf.

*

Kellnerfreis

Wieder einmal wird die Trinkgelbstfrage diskutiert mit heller Leidenschaft. Hoffentlich wird diese Mentenschizplage Endlich, endlich, endlich abgechafft!

Mög' der feste Lohn zum Kell' gelangen In dem Rumpfe, den der Kellner führt. Wasbal soll als „Gnade“ er empfangen, Wenn ihm doch als Arbeitspreis gelbst?

Ich als Gast erkläre aus Beires, Das ich für den Kellner Stellung neh'm, Denn es war für mich von je nichts Heitres Dieses Trinkgelb-Devolus-Problem.

Und bei jedem Kognak, den ich schlürfte, Ob mich das Gewissen schauderbar: N'ch dies Trinkgelb wohl genügen dürste? Oder ist's zu viel und protzig gar?

Sagt er „Danke“? Haucht er „Danke bestens“? Oder gar „Ich danke, Herr Baron“? Oder nimmi er mit gekränkten Heiten, Mich durchsprechend mit dem Blick voll Hofn?

Bringt er mir, daß er mein Lob empfindet, Zeitungsbilletter ein getrimtes Schok? Oder schüttet er bemaßigt aus Rache Mir die Sahne über meinen Kopf?

— Trinkgelb=Unsig, schänder und vertrackter, Weg mit Dir! Ein Misthand darf Du nicht. Denn Du schädigt a) des Gasts Charakter, b) auch den des besten Gannmeds. Karlsru



Bege zum Glück

Paul Rieth (München)

Eine halbe Million ist verhungert? All right! Da habt ihr ja den besten Weg,
der Blockade zu entgehen."

JUGEND 1919, Nr. 6, angeschlossen am 25. Januar 1919.

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT; Schriftleiter: F. v. OSTINI, A. METZNER, F. LANGHEINRICH, C. FRANGE, G. QUERL. Verantwortlich für den schriftl. Teil: E. KALKSCHMIDT, für den bildlichen Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigenteil: G. POSSELT, sämtl. in München; Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNOHR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 70 Pfg. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Copyright 1919 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.